

## Kurzbericht

Nr.

V/7

- 21. April 1952 -

Jg. 2

### Die Beschäftigungslage im Monat März 1952.

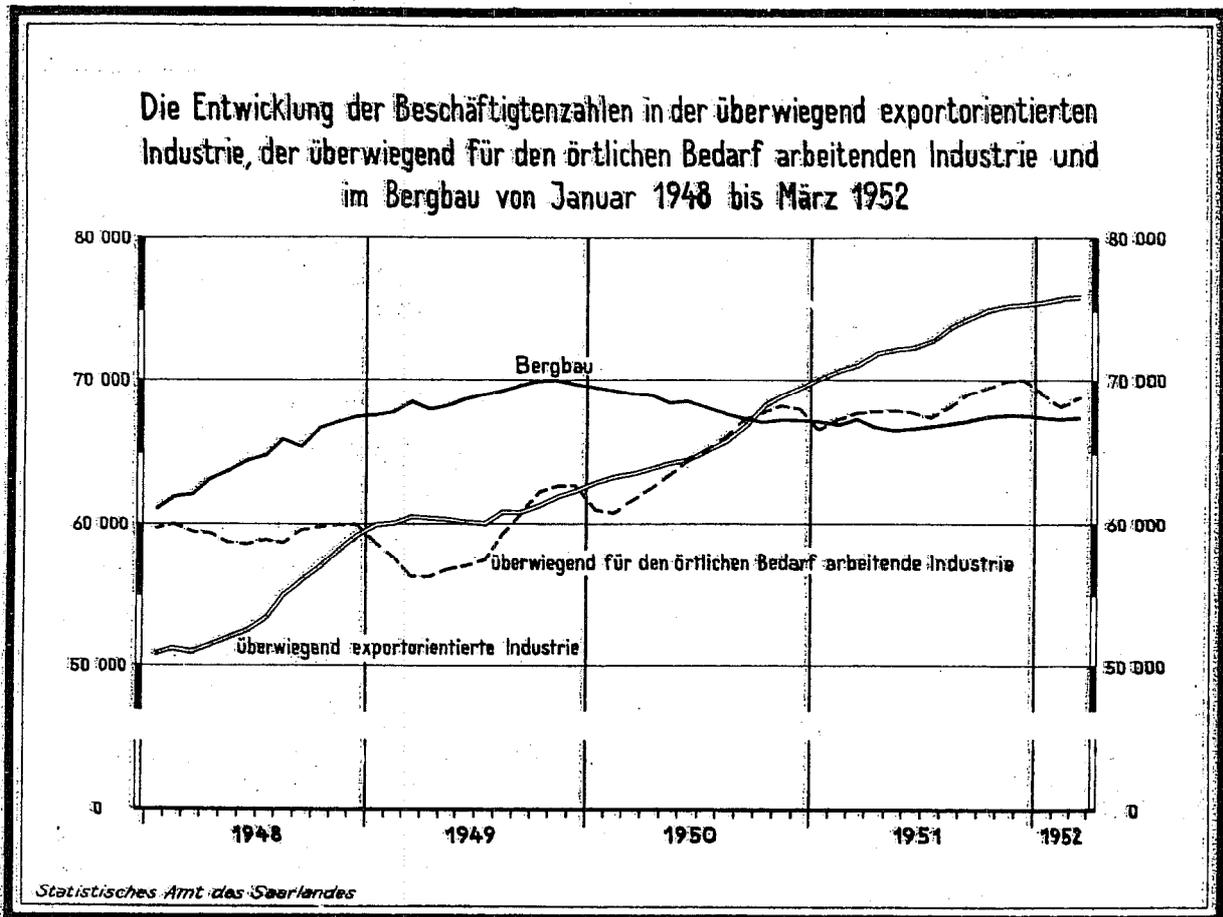
Ende März stand die Beschäftigungslage im Zeichen der üblichen Frühjahrsbelebung, die sich allerdings im wesentlichen auf die für die örtlichen Bedürfnisse arbeitenden Wirtschaftszweige beschränkte. Durch die Wiederaufnahme der Aussenarbeiten erhöhte sich vor allem die Beschäftigtenzahl in der Bauwirtschaft und in den von ihr beeinflussten Gewerbebezweigen. Die Wiederaufnahme der im Winter eingestellten Aufforstungsarbeiten und der Saisonbeginn im Bekleidungsgerberbrachten eine begrenzte Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen. In der überwiegend exportorientierten Industrie, die in den beiden letzten Jahren den grössten Teil der Neuzugänge an Arbeitskräften aufnahm, blieb der Beschäftigtenstand im Monat März dagegen nahezu unverändert.

Im öffentlichen Dienst, bei der Post und der Eisenbahn nahm die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten fast um 600 ab. Diese Abnahme war jedoch im wesentlichen auf die Übernahme von Arbeitern und Angestellten ins Beamtenverhältnis bedingt. Infolge dieser Änderung des Dienstverhältnisses für eine grössere Zahl von Arbeitern und Angestellten entspricht die Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahl, die nur die Arbeiter und Angestellten betrifft, nicht der tatsächlichen Entwicklung. Die Gesamtzahl der in Arbeit stehenden Angestellten und Arbeiter erhöhte sich trotz der Zunahme der Beschäftigtenzahl in der gewerblichen Wirtschaft und in der Forstwirtschaft um 1 336 nur um 763 auf 293 094 Personen.

Die diesjährige Frühjahrsbelebung bleibt jedoch auch bei Berücksichtigung der besonderen Umstände beträchtlich hinter der Entwicklung in der gleichen Zeit der Jahre 1950 und 1951 zurück. Während in den Märzmonaten der genannten Jahre die Beschäftigtenzahl nahezu den höchsten Stand des Vorjahres erreicht oder gar überschritten hatte, war die Beschäftigtenzahl Ende März 1952 noch um rund 2 500 niedriger als Ende 1951. Zum Teil ist diese Erscheinung darauf zurückzuführen, dass die Bauwirtschaft den winterlichen Rückschlag noch nicht ganz überwunden hat. Andererseits scheint der Kräftebedarf der exportorientierten Industrie, die seit Juni 1950 die Entwicklung am stärksten bestimmte, fast gedeckt zu sein. Diese Industriegruppe, die ihre Beschäftigtenzahl in den 17 Monaten von Ende Juni 1950 bis Ende November 1951 um 10 808 oder im Monatsdurchschnitt um 636 Personen er-

- 2 -

höhte, stellte in den letzten vier Monaten zusammen nur noch 539 Arbeitskräfte zusätzlich ein. Ob diese, seit langer Zeit ungewohnte Entwicklung,



in der exportorientierten Industrie auf die sich allseits bemerkbar machende Sättigung der Märkte zurückzuführen ist, bleibt abzuwarten.

In der Landwirtschaft verringerte sich die Zahl der Arbeitnehmer trotz der bevorstehenden Frühjahrsbestellung weiter. Ende März wurden nur noch 2 405 Arbeitnehmer gezählt, das ist die niedrigste Zahl, die jemals ermittelt wurde. Die Landwirte versuchen den Ausfall an Arbeitskräften durch verstärkte Anwendung von Maschinen teilweise auszugleichen. Im Zusammenhang mit dem ständigen Rückgang der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ist zu erwähnen, dass bereits 4 700 ha der landwirtschaftlichen Nutzfläche brach liegen. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer in der Forstwirtschaft stieg im vergangenen Monat von 1 195 auf 1 522. Von den Mehrbeschäftigten waren allein 314 Frauen. Die Wiederaufforstungsarbeiten werden vor allem in Gebieten durchgeführt, in denen nur geringe sonstige Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen vorhanden sind.

Der Bergbau beschränkte sich auch im März darauf, die Zahl der ausscheidenden Kräfte durch Neueinstellungen zu ersetzen.

In der Wirtschaftsabteilung Industrie und Handwerk nahm die Arbeitnehmerzahl um 871 Personen zu. Davon entfallen 770 auf das überwiegend örtlich orientierte Gewerbe und 101 auf die überwiegend exportierende Industrie.

Obwohl die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe im März um 487 Personen am stärksten zunahm und mit 28 618 um 1 120 Personen höher war als zur gleichen Zeit des Vorjahres, blieb die Zahl der im Saarland wohnhaften Arbeitnehmer,

einschliesslich der Grenzgänger, die im Baugewerbe beschäftigt werden, um 1 190 unter dem bisherigen Höchststand, der Ende November 1951 erreicht worden war. Die Zunahme gegenüber März 1951 gründet sich ausschliesslich auf die verstärkte Beschäftigung von Saargängern, deren Zahl sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte, während die Zahl der im Saarland wohnhaften und beschäftigten Bauarbeiter um 500 Personen zurückging. Obwohl das Baugewerbe gegenwärtig mehr als 3 200 Saargänger beschäftigt, unter denen sich fast 1 500 Baufacharbeiter befinden, macht sich der Mangel an Bauarbeitern immer stärker bemerkbar. Die Anwerbung von Saargängern wird infolge der günstigen Beschäftigungsmöglichkeiten im deutschen Grenzgebiet immer schwieriger. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Umstände scheint die verstärkte Ausbildung von Lehrlingen der einzig gangbare Weg, um den Mangel an Fachkräften zu beheben.

Im Zusammenhang mit dem Wiederanlaufen der Bautätigkeit erhöhte sich die Zahl der in der Baustoffindustrie Beschäftigten um 115 Personen. Die Ziegeleien und Steinbrüche produzieren wieder normal, der Bedarf an vollarbeitsfähigen Kräften kann auch in diesen Wirtschaftszweigen nicht ganz gedeckt werden.

Auch das Holzgewerbe wird durch die Bautätigkeit stark beeinflusst. Die Bau-schreinerereien verfügen zur Zeit über einen guten Auftragsbestand, den Möbelschreinerereien und -fabriken kommt die Einfuhrsperre für Möbel zugute. In beiden Zweigen des Holzgewerbes wird jedoch die Produktion durch den nicht zu befriedigenden Bedarf an Fachkräften etwas gehemmt. Das Ansteigen der Beschäftigtenzahl um 65 auf 9 276 Personen wird dem Kräftebedarf im Holzgewerbe nur zum Teil gerecht.

In den drei Wirtschaftsgruppen, die unmittelbar oder mittelbar von der Bautätigkeit abhängen, dem Bau- und Baunebengewerbe, der Baustoffindustrie und dem Holzgewerbe, standen Ende des Monats 1 792 Stellen für Fach- und Hilfsarbeiter offen.

Die Frühjahrssaison brachte auch dem Bekleidungs-gewerbe neuen Auftrieb, der vor allem den Konfektions-, Wäsche- und Schuhfabriken zugute kam. Zum Teil wird die gute Auftragslage auf die Einfuhrsperre zurückgeführt, die die Absatzmöglichkeiten saarländischer Wäsche- und Schuhfabriken verbesserte. Im gesamten Bekleidungs-gewerbe stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um 109 auf 7 835 Personen. Von den zusätzlich eingestellten Kräften waren 100 Frauen, was darauf schliessen lässt, dass das Schneiderhandwerk, das vornehmlich männliche Kräfte beschäftigt, an der Besserung der Lage geringeren Teil hatte als die Bekleidungsindustrie. Der Beschäftigtenstand des gesamten Bekleidungs-gewerbes lag Ende März nur wenig über dem Stand des Vorjahres; gegenüber 1950 ergibt sich jedoch eine Zunahme von 867 Personen oder 12,4 % auf einen Stand, der um über die Hälfte höher war als in der Vorkriegszeit.

In den übrigen Zweigen des für den örtlichen Bedarf arbeitenden Gewerbes, änderte sich der Personalstand im vergangenen Monat nur wenig. Die Geschäftstätigkeit war jedoch durchaus nicht einheitlich.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe führten die bevorstehenden Ostertage zu einer kurzfristigen Konkunktur in der Süswarenindustrie. Andererseits mussten verschiedene Betriebe des Nahrungsmittelgewerbes wegen ungenügender Materialbelieferung Arbeitskräfte entlassen. Im Bäckergewerbe bleibt das Problem der Stellenbesetzung ungelöst. Es steht eine grössere Zahl offener Stellen zur Verfügung, für die junge Kräfte gesucht werden. Die Vermittlung älterer Bäckerge-sellen scheitert an den höheren Lohnansprüchen; viele dieser Facharbeiter ziehen es deshalb vor, in der Industrie unterzukommen.

Im elektrotechnischen Gewerbe verfügen verschiedene Industriebetriebe über gute Absatzmöglichkeiten, andere mussten aus saisonbedingten Gründen oder wegen Auftragsmangel ihre Belegschaft einschränken. Im Elektrohandwerk hat sich die Beschäftigungslage im Zusammenhang mit der Belebung der Bauwirtschaft gegenüber den Vormonaten gebessert. Für eine grössere Zahl offener Stellen stehen keine entsprechenden Fachkräfte zur Verfügung.

Wie für verschiedene andere Wirtschaftszweige, so wirkten sich die Import-

beschränkungen auch für die Textilindustrie günstig aus. Alle Betriebe sind bei nahezu unveränderter Beschäftigtenzahl voll beschäftigt. Es wird erwartet, dass der Bedarf an Arbeitskräften künftig steigt.

Von den überwiegend exportorientierten Industrien beschränken sich die Hüttenwerke auf den Ersatz der ausscheidenden Kräfte. Die beginnende Versteifung der Märkte lässt kaum eine Steigerung der Eisen- und Stahlproduktion über den gegenwärtigen Stand hinaus erwarten.

Die "Eisen- und metallwarenherstellende Industrie" wird teilweise durch Materialschwierigkeiten, besonders bei der Belieferung mit Buntmetallen, etwas gehemmt. Die Auftragslage der gesamten Wirtschaftsgruppe, die neben den verschiedensten Wirtschaftszweigen auch das metallverarbeitende Handwerk umfasst, ist recht unterschiedlich. Einige Metallwarenfabriken mussten Arbeiter entlassen oder Kurzarbeit einführen, während andere aufgrund der guten Auftragslage Arbeitskräfte einstellten. Das metallverarbeitende Handwerk, das zum grössten Teil ein Bauausstattungs-gewerbe ist, kam mit der Besserung der Wetterverhältnisse wieder zu ausreichender Beschäftigung.

Die Wirtschaftsgruppe Maschinen-, Kessel- und Apparatebau ist weiterhin gut mit Aufträgen versehen. Der Arbeitskräftebedarf konnte nur zum Teil gedeckt werden. Es fehlt an Drehern, Fräsern, Hoblern, Monteuren und anderen Fachkräften, die nur zum Teil aus dem Kreis der fremdberuflich beschäftigten Metallarbeiter gewonnen werden konnten.

In der keramischen Industrie musste wegen Rohstoffmangel und Absatzschwierigkeiten für einen kleinen Teil der Belegschaft Kurzarbeit eingeführt werden. Zum ersten Male seit Jahren ging die Zahl der Beschäftigten dieser Industrie, die sich seit 1948 unter allen Industrien relativ am günstigsten entwickelte und ihren Personalstand mehr als verdoppelt hat, leicht zurück.

In der Wirtschaftsgruppe Handel, Bank- und Versicherungswesen war die Vermittlungstätigkeit, besonders im Handel, sehr rege, der Beschäftigtenstand veränderte sich aber kaum. Auch im Gaststättengewerbe nahm die Zahl der Arbeiter und Angestellten nur wenig zu. Die Übernahme von Arbeitnehmern ins Beamtenverhältnis führte bei der Post und Eisenbahn zu einer Verminderung der Zahl der Arbeiter und Angestellten, während der Personalstand des übrigen Verkehrsgewerbes praktisch unverändert blieb.

In der Verwaltung und im Erziehungswesen wurden einige hundert Angestellte und Arbeiter zu Beamten ernannt, sodass die Zahl der nichtbeamteten Beschäftigten um 467 auf 14 069 Personen zurückging.

Im vergangenen Monat verringerte sich die Zahl der Grenzgänger, das sind im Saarland wohnhafte und ausserhalb des Saarlandes beschäftigte Arbeitnehmer, von 6 138 auf 6 057, die Zahl der jenseits der Grenze wohnenden und im Saarland arbeitenden Angestellten und Arbeiter, der sogenannten Saargänger, stieg von 8 734 auf 8 812.

Die Arbeitslosenziffer sank im Berichtsmonat aussergewöhnlich stark von 4 766 auf 3 854. Am Ende des Monats waren bei den Arbeitsämtern noch 1 816 männliche und 2 038 weibliche Arbeitslose gemeldet; 890 Männer und 713 Frauen bezogen Arbeitslosenunterstützung.

## Die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Saarland

von Oktober 1951 bis März 1952

		Okt. 1951	Nov. 1951	Dez. 1951	Jan. 1952	Febr. 1952	März 1952
Offene Stellen am Ende des Monats	männlich	3 547	3 434	2 045	2 210	1 624	2 616
	weiblich	672	574	480	741	789	941
	insgesamt	4 219	4 008	2 525	2 951	2 413	3 557
Vermittlungen im Laufe des Monats	männlich	3 019	3 015	2 775	3 205	4 029	3 280
	weiblich	1 282	1 122	944	1 242	1 238	1 523
	insgesamt	4 301	4 137	3 719	4 447	5 267	4 803
Arbeitsuchende am Ende des Monats	männlich	3 004	2 870	2 929	3 810	3 952	3 335
	weiblich	2 945	2 947	2 721	2 896	2 920	2 877
	insgesamt	5 949	5 817	5 650	6 706	6 872	6 212
davon arbeitslos	männlich	1 673	1 561	1 847	2 375	2 531	1 816
	weiblich	2 202	2 200	2 104	2 236	2 235	2 038
	insgesamt	3 875	3 761	3 951	4 611	4 766	3 854
ALU-Empfänger am Ende des Monats	männlich	683	661	870	1 167	1 373	890
	weiblich	717	697	752	804	802	713
	insgesamt	1 400	1 358	1 622	1 971	2 175	1 603
Beschäftigte Arbeitnehm mit Wohnsitz im Saarland am Ende des Monats	männlich	236 936	238 087	238 411	237 187	236 143	236 462
	weiblich	56 843	57 118	57 149	56 579	56 188	56 632
	insgesamt	293 779	295 205	295 560	293 766	292 331	293 094
davon Arbeiter	männlich	196 725	197 752	198 226	197 431	196 413	197 116
	weiblich	34 326	34 390	34 249	33 708	33 602	34 068
	insgesamt	231 051	232 142	232 475	231 139	230 015	231 184
davon Angestellte	männlich	40 211	40 335	40 185	39 756	39 730	39 346
	weiblich	22 517	22 728	22 900	22 871	22 586	22 564
	insgesamt	62 728	63 063	63 085	62 627	62 316	61 910
Grenzgänger	männlich	5 931	5 986	5 973	5 938	5 965	5 897
	weiblich	195	199	198	185	173	160
	insgesamt	6 126	6 185	6 171	6 123	6 138	6 057
Saargänger	männlich	8 122	8 354	8 639	8 621	8 582	8 657
	weiblich	131	131	135	138	152	155
	insgesamt	8 253	8 485	8 774	8 759	8 734	8 812
Mithelfende Familienangehörige (ohne Hausfrauen)	männlich	3 728	3 701	3 641	3 711	3 732	3 731
	weiblich	13 113	13 064	12 944	12 923	12 867	12 607
	insgesamt	16 841	16 765	16 585	16 634	16 599	16 338
Beamte	männlich	12 027	12 066	12 153	12 582	12 622	12 987
	weiblich	1 404	1 406	1 405	1 424	1 540	1 617
	insgesamt	13 431	13 472	13 558	14 006	14 162	14 604
Selbständige	männlich	27 636	27 626	27 556	27 557	27 491	27 505
	weiblich	5 244	5 263	5 240	5 232	5 229	5 259
	insgesamt	32 880	32 889	32 796	32 789	32 720	32 764

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer nach Wirtschafts-  
gruppen Ende März 1952

Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						Beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonat	Männer	Frauen
Landwirtschaft	2 405	- 22	1 592	- 29	813	+ 7	19	12
Forstwirtschaft	1 522	+ 327	1 008	+ 13	514	+ 314	229	-
Land- u. Forstwirtschaft zusammen	3 927	+ 305	2 600	- 16	1 327	+ 321	248	12
<b>Bergbau</b>	67 429	+ 50	66 385	+ 39	1 044	+ 11	2 511	2
Keramische Industrie	4 957	- 59	3 403	- 25	1 554	- 34	90	14
Glasindustrie	906	+ 9	765	+ 10	141	- 1	-	-
Eisenerzeugende Industrie	39 767	+ 60	38 472	+ 57	1 295	+ 3	974	1
Eisen- u. Metallwarenherstellung	11 581	- 25	10 129	- 9	1 452	- 16	328	4
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	17 196	+ 100	16 343	+ 98	853	+ 2	496	3
Chemische Industrie	1 613	+ 16	981	- 7	632	+ 23	1	-
<b>Überwiegend exportorient. Industrie</b>	76 020	+ 101	70 093	+ 124	5 927	- 23	1 889	22
Baustoffindustrie	3 788	+ 115	3 451	+ 91	337	+ 24	151	-
Elektrotechn. Industrie	4 377	+ 23	3 759	+ 30	618	- 7	43	-
Feinmechanische u. opt. Industrie	671	+ 2	595	-	76	+ 2	-	-
Textilindustrie	1 108	+ 27	191	+ 15	917	+ 12	1	3
Papierindustrie	636	- 13	290	- 3	346	- 10	2	1
Graphisches Gewerbe	1 888	- 16	1 179	- 9	709	- 7	-	1
Lederindustrie	586	-	437	- 2	149	+ 2	15	1
Kautschuk- u. Asbestindustrie	363	+ 2	312	+ 3	51	- 1	-	-
Holzgewerbe	9 276	+ 65	8 509	+ 62	767	+ 3	273	1
Spielwarenindustrie	56	-	42	-	14	-	-	-
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	8 047	- 38	5 604	- 5	2 443	- 33	41	26
Bekleidungs-gewerbe	7 835	+ 109	2 186	+ 9	5 649	+ 100	59	12
Bau- u. Baunobengewerbe	26 348	+ 487	25 630	+ 487	718	-	3 248	2
Wasser-, Gas- u. Elektr. Vers.	3 909	+ 7	3 744	+ 7	165	-	27	1
<b>Überwiegend f. d. örtl. Bedarf arb. Ind.</b>	68 888	+ 770	55 929	+ 685	12 959	+ 85	3 860	48
<b>Industrie u. Handw. zusammen (o. Bergbau)</b>	144 908	+ 871	126 022	+ 809	18 886	+ 62	5 749	70
Handel, Bank- u. Versicherungswesen	27 700	+ 23	14 204	+ 5	13 496	+ 18	55	2
Post	2 564	- 12	1 897	- 20	667	+ 8	4	-
Eisenbahn	10 182	- 89	9 741	- 88	441	- 1	12	-
Übriges Verkehrsgewerbe	3 029	+ 21	2 883	+ 23	146	- 2	18	-
Gaststättengewerbe	2 004	+ 6	510	- 1	1 494	+ 7	-	4
<b>Handel und Verkehr zusammen</b>	45 479	- 51	29 235	- 81	16 244	+ 30	89	6
Verwaltung, Bildung u. Erziehung	14 069	- 407	9 560	- 427	4 509	- 40	51	1
Volks- u. Gesundheitspflege	6 499	+ 4	2 049	- 32	4 450	+ 36	9	6
Theater, Film u. Musik	1 122	+ 38	602	+ 27	520	+ 11	-	-
<b>Öfftl. Dienst u. priv. Dienstleistung</b>	21 690	- 425	12 211	- 432	9 479	+ 7	60	7
Häusliche Dienste	9 661	+ 13	9	-	9 652	+ 13	-	58
<b>Zusammen</b>	293 094	+ 763	236 462	+ 319	56 632	+ 444	8 657	155

Die Zahl der Beschäftigten (Arbeitnehmer) Ende März 1952  
aufgegliedert nach Arbeitsamtsbezirken und Berufsgruppen

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz im Saarland						beschäftigte Arbeitnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlandes	
	Insgesamt	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Frauen	+ oder - gegenüber d. Vormonats	Männer	Frauen
Saarbrücken	117 460	+ 323	91 174	+ 159	26 286	+ 164	2 655	-
Neunkirchen	64 003	- 254	53 490	- 194	10 513	- 60	2 711	52
Saarlouis	63 198	+ 457	51 917	+ 249	11 281	+ 208	464	30
St. Ingbert	38 606	+ 130	31 464	+ 23	7 142	+ 107	2 648	72
Wadern	9 827	+ 107	8 417	+ 82	1 410	+ 25	179	1
<b>Zusammen</b>	<b>293 094</b>	<b>+ 763</b>	<b>236 462</b>	<b>+ 319</b>	<b>56 632</b>	<b>+ 444</b>	<b>8 657</b>	<b>155</b>
1 Landwirtschaftl. Berufe	3 178	- 18	2 329	- 53	849	+ 35	15	12
2 Forstwirtschaftl. Berufe	1 428	+ 303	991	+ 52	437	+ 251	238	-
3 Bergarbeiter	49 927	- 85	49 690	- 95	237	+ 10	2 378	2
4 Steinarbeiter	4 108	- 23	3 052	- 18	1 056	- 5	209	13
5 Metallarbeiter	59 707	+ 40	59 345	+ 31	362	+ 9	1 450	-
6 Musikinstrument- u. Spielwarenmacher	24	+ 2	23	+ 2	1	-	-	-
7 Chemiarbeiter	922	- 1	788	- 1	134	-	-	-
8 Gummiarbeiter	122	+ 5	122	+ 5	-	-	-	-
9 Textilarbeiter	444	+ 5	69	- 2	375	+ 7	1	1
10 Papierarbeiter	429	- 2	214	-	215	- 2	-	-
11 Lederarbeiter	1 136	- 4	1 068	- 11	68	+ 7	11	1
12 Holzarbeiter	8 821	+ 57	8 739	+ 52	82	+ 5	248	1
13 Nahrungs- u. Genußmittelarbeiter	5 520	- 44	5 098	- 64	422	+ 20	34	18
14 Bekleidungsarbeiter	7 426	+ 74	2 451	+ 29	4 975	+ 45	66	13
15 Friseur	2 063	+ 2	1 148	+ 3	915	- 1	4	-
16 Bauarbeiter	16 041	+ 339	16 037	+ 338	4	+ 1	1 496	-
17 Graph. Berufe	1 125	- 9	956	- 9	169	-	-	1
18 Reinig.- u. Desinfektionsarbeiter	1 082	+ 16	815	-	267	+ 16	1	-
19 Bühnen- u. Filmarbeiter	17	+ 1	17	+ 1	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	1 890	- 20	446	- 15	1 444	- 5	-	1
21 Verkehrsarbeiter	15 207	+ 95	17 071	+ 70	2 136	+ 25	80	-
22 Hausgehilfen	14 473	- 1	445	+ 3	14 028	- 4	1	62
23 Hilfsarbeiter	27 517	+ 354	22 350	+ 380	5 267	- 26	2 114	9
24 Maschinisten-Meizer	4 703	+ 19	4 679	+ 19	24	-	115	-
25 Kaufm.- u. Büroberufe	47 204	- 143	28 224	- 260	19 580	+ 117	100	17
26 Ingenieure, Techniker	7 775	- 17	7 532	- 18	243	+ 1	78	-
27 Sonstige Berufe	4 875	- 261	2 184	- 125	2 691	- 136	6	4
28 Arbeitskräfte ohne festen Beruf	1 230	+ 79	579	+ 5	651	+ 74	12	-
<b>Zusammen</b>	<b>293 094</b>	<b>+ 763</b>	<b>236 462</b>	<b>+ 319</b>	<b>56 632</b>	<b>+ 444</b>	<b>8 657</b>	<b>155</b>

Die beschäftigten Arbeiter und Angestellten mit Wohnsitz im  
Saarland nach Wirtschaftsgruppen

Ende März 1952

Wirtschaftsgruppe	Männer			Frauen			Zusammen		
	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen	Arbeiter	Angestellte	zusammen
1 Landwirtschaft	1 530	62	1 592	780	33	813	2 310	95	2 405
2 Forstwirtschaft	947	61	1 008	495	19	514	1 442	80	1 522
3-6 Bergbau	61 731	4 654	66 385	687	357	1 044	62 418	5 011	67 429
7-8 Baustoffindustrie	3 185	266	3 451	278	59	337	3 463	325	3 788
9 Keramische Industrie	3 105	298	3 403	1 431	123	1 554	4 536	421	4 957
10 Glasindustrie	694	71	765	112	29	141	806	100	906
11-12 Eisen- und Metallgew.	34 209	4 263	38 472	712	583	1 295	34 921	4 846	39 767
13-16 Eisen, Stahl- u. Metallwarenherst.	9 101	1 028	10 129	1 128	324	1 452	10 229	1 352	11 581
17 Masch.-, Kessel- u. App. Bau	13 506	2 837	16 343	319	534	853	13 825	3 371	17 196
18 Elektrotechn. Industrie	3 172	587	3 759	384	234	618	3 556	821	4 377
19 Feinmech. und opt. Industrie	538	57	595	53	23	76	591	80	671
20 Chemische Industrie	644	337	981	459	173	632	1 103	510	1 613
21 Textilindustrie	131	60	191	854	63	917	985	123	1 108
22 Papierindustrie	238	52	290	304	42	346	542	94	636
23 Graph. Gewerbe	904	275	1 179	542	167	709	1 446	442	1 888
24 Industrie	399	38	437	126	23	149	525	61	586
25 Kautschuk- u. Asbestindustrie	268	44	312	34	17	51	302	61	363
26-28 Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	7 934	575	8 509	636	131	767	8 570	706	9 276
29 Spielwarenindustrie	35	7	42	12	2	14	47	9	56
30-35 Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 883	721	5 604	1 547	896	2 443	6 430	1 617	8 047
36-38 Bekleidungs-gewerbe	1 942	244	2 186	5 379	270	5 649	7 321	514	7 835
39 Bau- und Baunebengewerbe	22 923	2 707	25 630	209	509	718	23 132	3 216	26 348
40 Wasser-, Gas-, Elektrizitätsvers.	2 962	782	3 744	53	112	165	3 015	894	3 909
41-43 Handel-, Bank- Vers. wesen	4 273	9 931	14 204	2 063	11 433	13 496	6 336	21 364	27 700
44 Post	1 670	227	1 897	238	429	667	1 908	656	2 564
45 Eisenbahn	8 746	995	9 741	246	195	441	8 992	1 190	10 182
46-47 Übriges Verkehrswesen	2 577	306	2 883	62	84	146	2 639	390	3 029
48 Gaststättengewerbe	405	105	510	1 391	103	1 494	1 796	208	2 004
49-52 Verw., Bild.- u. Erziehung	3 068	6 492	9 560	1 565	2 944	4 509	4 633	9 436	14 069
53-54 Volks- u. Gesundheitspflege	1 202	847	2 049	2 362	2 088	4 450	3 564	2 935	6 499
57 Theater, Film, Musik	185	417	602	285	235	520	470	652	1 122
58 Häusliche Dienste	9	-	9	9 322	330	9 652	9 331	330	9 661
<b>Zusammen</b>	<b>197 116</b>	<b>39 346</b>	<b>236 462</b>	<b>34 068</b>	<b>22 564</b>	<b>56 632</b>	<b>231 184</b>	<b>61 910</b>	<b>293 094</b>

Die Zahl der Arbeitsuchenden und offenen Stellen

Ende März 1952

Arbeitsamtsbezirk Berufsgruppe	Arbeitsuchende			davon arbeitslos			Offene Stellen	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Saarbrücken	2 005	1 049	956	1 311	614	697	1 216	585
Neunkirchen	1 669	1 194	475	970	591	379	423	122
Saarlouis	1 320	628	692	767	401	366	574	112
St. Ingbert	1 024	315	709	749	155	594	335	102
Wadern	194	149	45	57	55	2	68	20
<b>Zusammen</b>	<b>6 212</b>	<b>3 335</b>	<b>2 877</b>	<b>3 854</b>	<b>1 816</b>	<b>2 038</b>	<b>2 616</b>	<b>941</b>
1 Landwirtsch. Berufe	130	69	61	61	25	36	118	41
2 Forstwirtsch. Berufe	40	16	24	20	4	16	3	28
3 Bergarbeiter	105	77	28	48	24	24	14	-
4 Steinarbeiter	55	34	21	35	23	12	35	-
5 Metallarbeiter	412	380	32	213	183	30	249	-
6 Musikinstr.- und Spielwarenmacher	1	1	-	-	-	-	-	-
7 Chemiarbeiter	8	3	5	6	2	4	1	-
8 Gummiarbeiter	1	1	-	1	1	-	-	-
9 Textilarbeiter	29	1	28	21	1	20	-	-
10 Papierarbeiter	8	4	4	6	3	3	-	1
11 Lederarbeiter	16	15	1	11	11	-	24	-
12 Holzarbeiter	112	110	2	56	55	1	98	-
13 Nahrungs- u. Genussmittelarbeiter	115	109	6	72	67	5	42	-
14 Bekleidungsarbeiter	276	101	175	179	69	110	31	40
15 Friseur- u. sonst. Körperpfll. berufe	42	22	20	19	13	6	8	14
16 Bauarbeiter	214	214	-	113	113	-	535	-
17 Graph. Berufe	20	13	7	10	6	4	1	2
18 Reiniq. und Desinfektionsarbeiter	11	8	3	11	8	3	3	3
19 Bühnen- und Filmarbeiter	-	-	-	-	-	-	-	-
20 Gaststättenarbeiter	155	34	121	142	34	108	3	36
21 Verkehrsarbeiter	316	214	102	201	133	68	75	18
22 Hausgehilfen	621	6	615	405	6	399	2	621
23 Hilfsarbeiter	1 310	824	486	767	392	375	1 243	12
24 Maschinisten und Heizer	20	20	-	15	15	-	8	-
25 Kaufmännische Büroberufe	1 186	624	562	817	377	440	69	117
26 Ingenieure und Techniker	135	130	5	73	69	4	32	2
27. Sonstige Berufe	211	134	77	147	85	62	22	6
28 Arbeitskräfte ohne festes Beruf	663	171	492	405	97	308	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>6 212</b>	<b>3 335</b>	<b>2 877</b>	<b>3 854</b>	<b>1 816</b>	<b>2 038</b>	<b>2 616</b>	<b>941</b>